36
SATTELFEST
// die Kunst des Voltigierens

44
MACH MIR DEN HENGST
// Voltigiererinnen im Gespräch

48
HÜÜÜ-STERIE
// Wie Wendy & Co unsere Kinder beeinflussen

52
COME TO WHERE THE FLAVOR IS...
// Werbeikone Pferd

58
RUHIG BRAUNER, RUHIG!
// Pferde als Nutztiere

SATTEL FEST

// DIE KUNST DES VOLTIGIERENS

foto & text
christoph bergleiter

Mit Essen spielt man nicht – oder doch? Etliche Reitsportarten beweisen, dass Pferde- viel mehr als nur Wurst und Co. sind. Unter anderem ist das Voltigieren gerade bei der jungen Generation wieder neu im Kommen. Dabei ist das Voltigieren eine Pferdesportart mit langer Tradition. Schon im alten Rom wurden dem Volk neben Pferderennen und Wagenrennen auch riskante Übungen aus dem galoppierenden Pferd dargeboten. Um Voltigierer zu beobachten, muss man allerdings nicht in die Vergangenheit reisen, hierfür gibt es unter anderem die Voltigiergruppe des Reit- und Fahrvereins Wiblingen e.V. bei Ulm. In der Reithallen angekommen begrüßt einen zunächst der etwas strenge Geruch der Pferde. Hey, was einen nicht umbringt härtet ab! So wie die etwa 15 aktiven Voltigiermädels im Alter von 8 bis 20 Jahren, die schon seit Jahren in dieser Reithalle wöchentlich auf den Pferden turnen.

Die Mädchen stehen mit ihren roten, figurbetonten Turnanzügen am Seitenrand der Halle und wärmen sich auf. Einige tragen neongrüne Wollmützen auf dem Kopf und Baumwoll'-Hotpants über den Anzügen – Modebewusstsein geht sicherlich anders. Aber was bleibt ihnen übrig wenn sie wie jetzt im Frühjahr bei Minusgraden ohne Heizanlagen trainieren wollen. Plötzlich werden die Augen der Mädels ganz groß und ein Lächeln huscht über die Gesichter: Snoopy kommt! Keine Frage, alle Mädchen haben zu dem Voltigierpferd des Vereins eine besondere Beziehung. Das müssen sie auch, denn der 8 Jahre alte

Wallach, ein Springpferd, trägt die Mädchen während des Sportes. Für Sie ist klar, Würstchen werden aus Snoopy niemals gemacht.
Das Pferd wird liebevoll mit dem nötigen Sattelzeug für das Training vorbereitet. Allein für den regulären Trainingsbetrieb muss das Pferd eine Stunde lang vorbereitet werden, dazu gehört Striegeln, Kämmen, Bandagieren und das Anlegen des speziellen Voltigiersattels sowie das spezielle Voltigierhalfter. Danach wärmen die Mädchen sich nochmals und das Pferd erst einmal gründlich auf, d.h. es wird im Trapp und Galopp im Kreis geführt. „Nur durch das langjährige Training gewöhnt sich ein Pferd an die Beanspruchungen dieses traditionsreichen Sports", sagt die Trainerin Monika. „Die Mädchen müssen Vertrauen in das Pferd haben, sonst sind Stürze vom Pferderücken vorprogrammiert. Wichtig für die Ausübung dieses Pferdesports ist außerdem eine ausgeprägte Kondition und Koordinationsfähigkeit. Die Mädchen müssen ein gutes Bewegungsgefühl und Gleichgewichtssinn besitzen und Beweglichkeit und Schnellkraft mitbringen." ... und vor allem die Kraft. Es wirkt fast surreal wie sich die Jugendlichen, besonders die Kinder, auf den Pferden hin und her auf ihren dünnen Armen schwingen. Die Stärke ist nicht zu verleugnen, ganz unter dem Motto, klein aber oho! Aber nicht nur die Kraft, auch die artistischen Übungen, speziell die Kür sind beeindruckend. Zum Teil sind drei Mädchen gemeinsam auf dem Rücken des Pferdes. Sie führen Figuren durch bei denen jedem Zuschauer die Angst ins Gesicht geschrieben steht, jemand könnte stürzen.

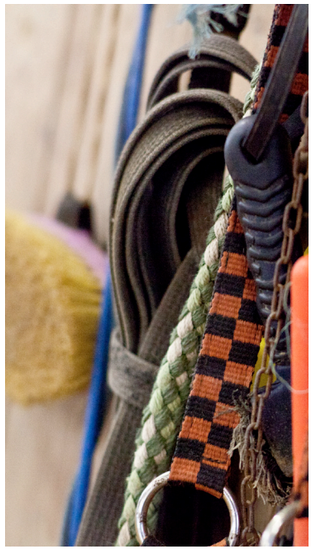
„BRÜCHE & LEICHTERE BLESSUREN GEHÖREN ZU UNSEREM ALLTAG DAZU."

Aber was muss, das muss. Denn Ziel des Voltigierens ist einen perfekter Bewegungsablauf mit fest-gelegten akrobatischen Figuren im Team aber auch einzeln durch zuführen. Dazu schwingen sich die Mädchen auf das im Kreis laufende Pferd. Das Pferd darf dabei nicht aus dem Takt kommen.
Stetig zieht es seine Runden, d.h. Monotonie beim Pferd, Action bei den Mädels. Das Geschehnis erfolgt mit musikalischer Untermalung; schwierig da Pferde ja bekanntlicherweise Fluchttiere sind, die eigentlich Lärm meiden. „Immer wieder kommt es vor, dass wir stürzen", meint die 20 jährige Bianca, die schon seit sie 8 ist an diesem Sport teilnimmt. Brüche und leichtere Blessuren gehören zum Alltag bei den „Voltimädels", wie sich gerne selbst bezeichnen: Kein Sport für Weicheier.

PFERD + AKROBATIK + TRAINING = ERFOLG

REITEST DU NOCH? ODER VOLTIGIERST DU SCHON?

OB AUF DEM PFERD ODER DEM BOCK, DIE MÄDCHEN MACHEN IMMER EINE GUTE FIGUR



MACH MIR DEN HENGST

// VOLTIGIERERINNEN IM GESPRÄCH

text
julian grau

foto
christoph bergleiter

Die Schweißperlen rinnen von der Stirn, Ihr Körper scheint nicht mehr mit zu machen, doch so sehr sie körperlich am Ende sind, so sehr scheinen sie glücklich zu sein. Bianca Amsler, von der Voltigiergruppe des RUFV Ulm-Wiblingen gewährt uns Einblicke in das Voltigieren, erzählt uns etwas über die Gruppe, wie sie hart für die kommende Wettkämpfe trainieren und spricht über alltägliche Probleme.

Bianca, unsere Leser kommen aus verschiedenen Gruppen, nicht jeder kennt sich mit Pferdesport aus. Könntest du uns kurz, und bündig erklären, was genau Voltigieren ist?
Ja, das mache ich sehr gerne, und ich muss mich wirklich versuchen, kurz und knapp zu halten. Voltigieren ist prinzipiell gesehen nichts anderes, als Turnen auf Pferden. Hierbei werden akrobatische Übungen vorgezeigt, während das Pferd im Kreis galoppiert. Tourniere und ähnlichen Wettkämpfen werden in unterschiedliche Disziplinen, wie in Einzel-, Doppel- und Gruppenvoltigieren unterteilt. Doch neben dieser Unterscheidung wird auch zwischen einem Pflicht- und Kürteil unterschieden.
Ihr alle seht den Sport wohl eher als Hobby, aber nehmt auch an der Tournieren teil.
Ja klar, für uns ist der Sport ein Hobby, in dem wir uns austoben können. Und die Teilnahme an Tournieren macht uns auch sehr viel Spaß. Eigentlich lieben wir alle Pferde, und vor allem unseren „Snoopy", auch wenn dieser Probleme macht. Und Voltigieren ist ein Sport, wie jeder andere auch. Es werden Tourniere abgehalten und man misst sich gerne mit den Teams aus der Nähe.
Bianca, du scheinst zuversichtlich zu sein, was eure Leistungen angeht?
Sagen wir es mal so: ich bin Froh, dass wir „Bounty", unser neues Voltipferd, so weit bringen, dass wir an den meisten Tournieren teilnehmen können. Aber dennoch glaube ich, dass wir in der ersten Saison auf dem neuen Pferd nicht so gut abschneiden können, wie letztes Jahr. Aber für uns Mädels ist das kein Problem, wir sehen den Voltisport nicht als Konkurrenzkampf, sondern eher getreu dem Motto „Dabeisein ist alles". Für uns steht echt der Spaß an dem Sport und die Zeit, die wir mit Pferden verbringen können deutlich im Mittelpunkt im Vergleich zu den Leistungen, die wir erzielen. Ebenso zählt der Wettkampfgdanke, wie wir gegen die anderen Teilnehmern abschneiden.
Wir haben in den Vorbereitungen für dieses Interview von euren Problemen mit dem Stammpferd „Snoopy" gehört, könntest du uns und den Lesern bitte erklären, was genau euer Problem war?
Leider ist unser aller Liebling nun doch sehr in die Jahre gekommen, er hat Gelenkprobleme an der Hüfte. Ich persönlich finde dies sehr schade, da ich meine komplette Karriere auf ihm verbracht habe und ich über die Jahre eine wirklich tiefe emotionale Bindung zu ihm aufgebaut habe.

„WIR SEHEN DAS VOLTIGIEREN NICHT ALS KONKURRENZKAMPF."

Kannst du uns verraten, wie es um „Snoopy" steht?
Eigentlich für sein Alter verhältnismäßig gut, er hat nur Probleme, wenn er Gewicht, also uns Mädels tragen soll. Sobald er draußen, an der frischen Luft ist oder auch hier in der Halle sich bewegen darf, hat man das Gefühl, als würde ihm nichts fehlen.
Benötigt es lange, bis das Pferd sich an euch und ihr euch an das Pferd gewöhnt habt?
Ja, vor allem das Pferd gewöhnt sich sehr sehr langsam an die Sporart. Es muss sich zunächst an das Volti-

sattelzeug gewöhnen, dass es angebunden ist und auf Kommando der Trainerin folgen muss. Außerdem ist es sehr wichtig, dass es die Balance hält, wenn wir zu dritt auf seinem Rücken turnen, es darf hierbei auf gar keinem Fall in Panik geraten. Obendrein sollte es sein Tempo immer beibehalten. Wichtig für das Pferd ist außerdem der Unterschied, ob es trainiert wird oder ob wir vor Publikum auftreten, da Pferde auf für sie ungewöhnliche Geräusche, wie zum Beispiel Musik, Applaus und Jubel sehr empfindlich reagieren. Von daher sind wir gespannt, wie sich unser „Bounty" bei dem Saisonauftakt in 3 Monaten schlagen wird.

Bis auf „Bounty" scheint es bei euch ja toll zu klappen, die Übungen, die ihr uns auf dem Trainingbock gezeigt habt, schauen echt toll aus, und ihr selber seht auch eine Steigerung im Vergleich zu der vorherigen Saison.

Danke für die lobenden Worte. Und ja, wir haben viele neue Figuren für die Kür einstudiert und bis hin zur Perfektion trainiert. Ich persönlich habe einen neuen Aufgang und auch den Abgang. Sowohl im Solo, als auch in der Gruppe haben wir uns verbessert. Für die Zeit auf dem Pferd haben wir unsere Kür auf die Musik, mit der auch unser „Bounty" vertraut ist, angepasst. Der Saisonauftakt wird sicherlich ein guter Test für die abgeänderte Kür, denn in dieser Saison wird die Kür in der Bewertung erstmals der Pflicht entsprechen. Und unser „Bounty" sollte bis dahin soweit fit sein, da wir ansonsten leider auf die Gruppenkür verzichten müssten, was sehr schade wäre.

Hat euer Team im Vergleich zur letzten Saison Zuwachs bekommen?

Leider nein, Judith ist trotz ihres großen Talentes aus der Jugendmannschaft ausgetreten, da sie nun im Ausland ein Studium angefangen hat. Sie war sehr talentiert und wir werden sie im Team vermissen. Das ist leider kein Einzelfall, wenn man älter wird kann man diesen Sport wegen der körperlichen Belastung immer schwerer ausüben, viele fangen dann ein Studium oder eine Ausbildung an und haben somit auch nicht mehr die Zeit um zu trainieren. Da wir dreimal die Woche trainieren und fast jeden Sonntag in der Saison auf Turnieren sind, ist es auch ein sehr zeitintensiver Sport. In jungen Jahren hat man Zeit, später wird es immer schwieriger alles unter einen Hut zu bekommen. Aber dennoch sind wir optimistisch, es kommen jetzt drei neue Mädels aus der Kindermannschaft nach. Also es wird weitergehen, und wir haben auch stetigen Zuwachs in den Kindergruppen, so ist für Nachwuchs im Verein ist gesorgt.

Gehört euch euer Voltigierpferd? Oder ist es im privaten Besitz?

Ja unser „Snoopy" gehört dem Verein, also ein Pferd was speziell für den Voltisport gekauft wurde. „Snoopy" ist ein Springpferd, da wenig Leute Springpferde haben, müssen diese Pferde vom Verein angeschafft werden. Voltigieren kann auch das Pferd körperlich schädigen, so wollen die meisten privaten Pferdehalter nicht dass man auf ihren Lieblingen turnt. Jedoch ist jetzt unser „Bounty", ein Pferd aus privatem Besitz das uns von einem langjährigen Vereinsmitglied zur Verfügung gestellt worden ist. Im Gegenzug bekommt das Pferd nun kostenlose Kost und Logie, da der Eigner sich nicht mehr zeitlich um ihn kümmern kann. Wir sind froh ein solch junges Voltipferd nun zu haben und freuen uns auf die kommende Saison.